

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

3.7.1824 (Nr. 183)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 183.

Samstag, den 3. Juli

1824.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien — Italien. (Chambéry.) — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Türkei. —
Verschiedenes. — Dienstaachrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 3. Jul. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gestern nach Baden begeben, um F. W. dem König und der Königin von Baiern einen Besuch abzustatten; Allerhöchstdieselben sind Abends wieder zurückgekommen.

Frankreich.

Paris, den 29. Juni. Der Kurs der Rente wurde heute zu 102 Fr. 70 Cent. eröffnet, und zu 102 Fr. 80 Cent. geschlossen. Königl. spanisches Anleihen von 1823 — 60 $\frac{1}{4}$.

Das Journal des Debats saut: Man versichert, der Kriegsminister, Baron von Damas, habe um seine Entlassung gebeten. Die Croile widerspricht dieser Sage.

Der Herr Marschall Herzog von Belluno, gewesener Kriegsminister, hat den beiden Häusern des franz. Parlaments eine wichtige Denkschrift austheilen lassen, worin alle Handlungen seines Ministeriums und die von ihm getroffenen Anstalten zur Eröffnung des spanischen Kriegs umständlich geschildert sind. Diese Denkschrift wirft ein großes Licht auf die mit Hrn. Duvrard für die Subsistenz der Armee abgeschlossenen Kontrakte; sie hat den Zweck, zu beweisen, daß der Herr Herzog von Belluno die nöthigen Vorbereitungen getroffen hatte, um im April 1823 den Feldzug eröffnen zu können, und daß mithin keine dringende Nothwendigkeit vorhanden war, die mit Hrn. Duvrard eingegangenen, wie es scheint beschwerenden, Kontrakte abzuschließen.

Die englischen, von einem außerordentlichen Kurier mitgebrachten Zeitungen enthalten Nachrichten aus Portugal v. 13. Juni. Der König hat ein Dekret zu Gunsten der englischen Offiziere gegeben, welche wirklich in portugiesischen Diensten stehen. Sie sollen durchaus auf den nämlichen Fuß behandelt werden, wie die Nationaloffiziere.

Großbritannien.

London, den 26. Juni. 3 Prozent. Konsol. 95 $\frac{5}{8}$.

Bei dem gestrigen Schlusse des Parlaments hielt der Sprecher (der Präsident der Kammer der Gemeinen) eine Rede an den König, worin er Se. Maj. unterthänigst bat, von dem Eifer und der Ergebenheit seiner treuen Kammer der Gemeinen überzeugt zu seyn. Es fiel auf, daß in dieser Rede, so wie auch in der des Königs (Sb. gestr. Zeit.), nicht eine Sylbe sich findet, die auf Südamerika Bezug hätte.

Der König hat dem Herzog von Wellington die Ehre erwiesen, am Tage der Schließung des Parlaments

bei ihm zu speisen. Der Herzog von York begleitete seinen erlauchten Bruder. Dies ist erst das zweitemal, daß Se. Maj. einem Ihrer Unterthanen diese Gnade erzeiget, und es ist zu bemerken, daß auch das erstemal der edle Herzog es war, der sich derselben zu erfreuen hatte.

Unser Souverain soll gesonnen seyn, Karlsbad zu besuchen, dessen Brunnen besonders zur Heilung des Podagra's wirksam ist. Dieser Ausflug wurde von den königl. Leibärzten angerathen, und wenn die Gesundheit Sr. Maj. hinlänglich hergestellt ist, um die Strapaze dieser Reise auszuhalten, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß Sie sich nicht im Laufe des künftigen Monats auf den Weg machen werden. Es heißt, Se. M. wünschen während dieser Badezeit so zurückgezogen zu leben, als es nur immer mit Ihrer Würde verträglich ist, und werden nur von einigen Ihrer Hausoffiziere begleitet werden, welche seit einiger Zeit unmittelbar um Ihre Person sind. (Britisch-Bresß.)

Alle Engländer, welche zu Callao (Hafen von Lima) wohnen, waren am 5. Febr. großen Gefahren ausgesetzt. Der Kpt. der Sabine, Gardner, gibt hiervon folgende umständliche Erzählung:

Die schwarzen Truppen, welche die Forts von Callao besetzt hielten, empörten sich plötzlich gegen die republikanische Regierung. Der Hafen wurde sogleich geschlossen. Die englischen Mexikaner suchten indessen auf Schiffe zu entkommen. Man gab Feuer auf sie, plünderte ihre Schiffe, und die, welche sich darauf befanden, wurden in die Stadtgefängnisse geschleppt.

Der Kapitän der englischen Korvette, die Fly, durch seine Landseute aufgefordert, sie zu vertheidigen, antwortete: er wage es nicht, Gewalt zu brauchen, weil der Regergeneral erklärt hatte, daß er beim ersten Kanonenschuß alle Engländer, welche in seinen Händen wären, werde über die Klinge springen lassen. Die Mäßigung des Kapitäns der Korvette löste den Empörern nur Verachtung ein; sie schossen zuerst auf ihn, und zwangen ihn, das Weite zu suchen. (Etoile.)

Nach Privatbriefen aus Lissabon ist der Graf Suberra (Pamplona) mit einer wichtigen Sendung an das Kabinet von St. James beauftragt, und wird sich unverweilt nach England begeben.

Italien.

Chambéry (Savoyen), den 13. Jun. Gestern waren wir Zeuge einer schrecklichen, aber gerechten, Exekution. Ein junger Advokat an dem hiesigen Stadtge-

richte, Namens Dumontel, wurde als Muttermörder gehangen, nachdem ihm vorher die rechte Hand abgehauen worden. Sein Körper wurde verbrannt, und die Asche in den vor der Stadt vorbeisießenden Fluß geworfen.

Dieses Ungeheuer hatte seine Mutter in der Nacht vom 30. auf den 31. März erdrosselt, ihren Leichnam in einen Mantelsack gepackt, auf sein Landgut bringen lassen, und dort im Keller begraben. Hierauf begab er sich auf Reisen, und Niemand argwohnte noch die Ursache der Abwesenheit dieser Frau, als er, 14 Tage vor seiner Hinrichtung, wegen falscher Pässe arretirt wurde.

Die Exekution dauerte 3 bis 4 Stunden, und der Muttermörder behielt bis zum letzten Augenblicke die gräßliche Kaltblütigkeit eines vollendeten Bösewichts.

D e s t r e i c h.

Wien, den 26. Juni. Metalliques 94¹³/₁₆; Bankaktien 1124²/₄.

Uebermorgen werden Ihre Majestäten von der nach Prag gemachten Reise wieder hier eintreffen, und nach einem kurzen Aufenthalte nach Baden abgehen. — Bereits am 24. d. wurde tiefe Hoftrauer für Se. kaisert. Hoh. den Großherzog von Toskana angelegt; sie wird durch sechs Wochen abwechselnd getragen werden. — J. k. H. der Erzherzog Palatinus und seine Gemahlin werden den 29. d. hier erwartet, um ihre durchl. Schwägerin, die Frau Erbprinzessin von Sachsen: Hildburghausen, zu empfangen, Höchsthochselben einen Besuch in Ofen abzustatten gedenkt. — Auch erwartet man im Monat September einen benachbarten erhabenen Regenten mit Seiner erlauchten Familie, welche dem k. Hof einen Besuch abstaten wollen. Schon sind die nöthigen Befehle erteilt, um die Gemächer in der Burg für Allerhöchsthochselben einzurichten.

Nach Privatberichten aus Steyr vom 10. Juni früh halb 10 Uhr, hat diese Stadt ein großes Unglück betroffen. Am 9. Abends kurz vor 10 Uhr entstand in dem Mährischen Brauhause Feuer, welches von einem heftigen Westwind schnell über einen ganzen Distrikt verbreitet wurde. 5 Brau-, und mehrere Gerb- u. Färberhäuser, so wie andere große Gebäude, standen in Flammen. Bei zwei Stunden hatte man Hoffnung, das Feuer auf diese Vorstadt zu beschränken; allein der Wind verbreitete die Flammen über beide Flüsse, und alle zerstreuten Gebäude fiengen Feuer, wurden aber doch gerettet. Indessen hatte dies zur Folge, daß die herbeigeeilte Hülfe sich theilte, weil Viele ihrem eigenen Heerd zuweilen mußten. Alle Rettung verschwand. Die Eisbrücke, die ganze Enge (Vorstadt), einige Häuser auf dem Platz, die große Mahle und Sägmühle, das Fürst Lembergische Schloß, das Wasserwerk, mehrere Häuser am Berg und viele andere Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Bis heute 2 Uhr Morgens glaubte man allgemein, daß von der ganzen Stadt nichts mehr zu retten seyn würde; alles suchte nur seine Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Da stößte ein von oben eingetretener heftiger Regen den Bewohnern wieder Muth ein; sie

legten neuerdings Hand an, und waren bis 9 Uhr früh so glücklich, das Feuer auf mehrere Punkte zu beschränken, und da der Regen anhält, so hofft man die übrige Stadt zu erhalten.

In der Zeitung von Lemberg in Gallizien vom 16. Juni heißt es: Der ganze Mai war bei uns ungewöhnlich kalt und regenreich; ja an vielen Tagen hatten wir Schloßen und Schnee. Am 29. Mai, Morgens 6 Uhr, fielen so große Schneeflocken, daß in wenigen Minuten die Dächer weiß waren. Wir hatten noch sogar im Junius Schnee. Alles dieses läßt uns ein Mißjahr befürchten, sowohl an Getreide als an Obst, und dies um so mehr, als in einigen Kreisen der gefallene Hagel jede Hoffnung auf eine segnenreiche Aerndte darniederzuschlug.

P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Jun. Gestern war zu Charlottenburg, in der Kapelle des königl. Schlosses, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, des Hofes und der hohen Militär- und Zivilbehörden, die Konfirmation J. k. H. der Prinzessin Luise, Tochter Sr. Maj. des Königs.

Diese heilige Handlung geschah durch den Hofprediger Sack, von welchem J. k. H. in der Religion waren unterrichtet worden.

Nach einem Gebet und einer Anrede, lasen J. k. H. das von Ihnen selbst aufgesetzte Bekenntniß Ihres Glaubens, beantworteten die Ihnen darüber vorgelegten Fragen, und wurden durch die Einsegnung als Mitglied der evangelischen Kirche aufgenommen.

Eine an J. k. H. gerichtete Rede und ein Gebet beschloßen diese heilige Feierlichkeit.

T ü r k e i.

Triest, den 22. Jun. Ein Schiff, welches am 2. d. M. Mytilene verließ, und am 18. hier eintraf, bringt die Nachricht, daß der Kapudan Pascha in den ersten Tagen des Juni im Meerbusen von Salonichi, wo er Truppen an Bord nahm, gesehen wurde.

Hydra, den 8. Mai. Die griechische Regierung hat das neue griechische Blatt, »der Freund der Geseze« betitelt, zu ihrem offiziellen Blatte gewählt. Man liest in demselben, daß bei der Landung der Truppen aus Aegypten auf Candia, die schon gegen das Ende des letzten Winters bewerkstelligt wurde, der östreichische Konsul die Insel durchkreist habe, um die Einwohner aufzufordern, die Waffen niederzulegen, und eine Amnestie des Sultans anzunehmen, von welcher der Konsul Abschriften austheilte, und für deren Ausführung er sich verbürgte. Die Griechen auf Candia hatten jedoch dieser Amnestie nicht getraut, sondern den Weg der Waffen vorgezogen, und die ägyptischen Truppen geschlagen. Der Gouverneur von Candia, Tombazis, ist persönlich am Sitze der griechischen Regierung angekommen, und hat derselben über die letzten Vorfälle auf Candia berichtet.

Die türkische Flotte besteht (so schreibt das griechische Blatt ferner) dieses Jahr nur aus 50 Segeln, dar-

unter 1 Linienfchiff, 15 Fregatten und einige Korvetten, Briggs und Transportschiffe. — Die türkische Regierung läßt eine Anzahl asiatischer Truppen auf die Insel Mytilene bringen, die von Asien nur durch einen schmalen Kanal getrennt ist. Man weiß nicht, wozu diese Truppen bestimmt sind. — Die Zidatelle von Korinth hat eine neue griechische Besatzung erhalten, die von der Regierung dahin geschickt worden ist. Ebenso ist die Besatzung von Tripolizza erneuert worden.

Spanien.

Madrid, den 17. Jan. Die Stadt Carthagena wird den 20. d. M. von den französischen Truppen geräumt werden; das 13. Linienregiment, welches dort in Garnison war, hat den Befehl erhalten, nach Cadix zu marschieren. Die zwei spanischen Korvetten, Arctusa und la Descubierta, sind den 30. Mai, mit besonderem Verhaltungsbefehlen, aus dem Hafen von Cadix unter Segel gegangen. Unstreitig begeben sich diese beiden Korvetten nach Amerika.

Der General Cayape, der vor einigen Tagen als Gefangener hierher gebracht wurde, ist in dem nämlichen Kerker, worin Riego eingesperrt war.

Das Kriminalgericht von Madrid hat Befehl erhalten, die Mitglieder der Ermunizipalität dieser Stadt, die sich schon seit 10 Monaten im Gefängniß befinden, in geheimen Gewahrsam zu setzen, ihre Güter zu konfiszieren, und kriminell gegen sie zu verfahren. Der Marquis v. Santa Cruz und der Graf v. Noblejas, welche Mitglieder dieser Munizipalität waren (S. Nr. 168), sind in die Kaserne von Santa Isabella gebracht worden.

Verschiedenes.

Schon lange düngt man in England die Aecker mit pulverisirten Knochen, deren man ganze Ladungen nach jenem Lande sendet, wo der Ackerbau so sehr vervollkommen worden. Der Oberthein kann künftig der nämlichen Wohlthat gemessen, Dank sey es einer Anstalt, die so eben zu Freiburg im Breisgau, unter dem Schutze der Regierung gegründet wurde. Die Erfahrung hat gelehrt, daß 50 Pfund pulverisirte Knochen die nämliche Wirkung, wie 14 Zentner Dünger, thun. Dieser neue Dünger beschleunigt die Reife, macht Felder und Gärten auf 3 bis 4 Jahre lang, und Wiesen auf 6 Jahre fruchtbar. Allzuweichte Wiesen, durch Gräben gerollet, bringen in kurzer Zeit, vermittelst jenes Düngers, treffliches Futter hervor.

In Deutschland hat ein geheimer Bund mit revolutionären Zwecken bestanden, und, um die Untersuchung gegen die Mitglieder desselben in den preussischen Staaten zu führen, haben Se. königl. Maj. ein Immediat-spezialuntersuchungsgericht allerhöchst angeordnet, welches im Schloß Cöpenick seinen Sitz hat.

(Berl. Zeit.)

Herr und Madame Pitt (erzählen Londner Blätter) zankten sich am 21. Mai d. J. Die Frau warf dem

Manne vor, daß er sie nicht mehr liebe, daß er im verbotenen Umgange mit ihrer Nichte lebe u. s. w. Die Nichte, Susanne Baldwin, Mitgenossin des Hauses, ein lebenswürdiges 16jähriges Mädchen, war im Nebenzimmer, und hörte den Vorgang mit an. Von einer so harten Beschuldigung, aus dem Munde ihrer nächsten Verwandtin, wurde sie schmerzlich betroffen. Im Gefühle der reinsten Unschuld glaubte sie eine solche Schmach nicht überleben zu dürfen. Sie verschaffte sich durch einen Diener des Hauses, vorgeblich zum Reinigen der Wäsche, Vitriolsäure, trank solche, warf das Glas von sich, und erwiderte auf die ängstliche Frage des Bedienten: ob sie das Gift getrunken habe? »Ja, ich trank es! Ich bin einer Sache beschuldigt worden, die mir fremd ist. Meine Unschuld beweisen kann ich nicht; ich muß daher sterben, und will sterben.« In der Nacht desselben Tages verschied sie unter den schrecklichsten Schmerzen.

Der Almanach der französischen Geistlichkeit für das Jahr 1824 euthält folgendes Verzeichniß der seit dem Jahr 1802 an die kirchlichen Institute gemachten Geschenke und Vermächtnisse:

Vom J. 1802 bis 1. Jan. 1815	2,900,749 Fr.
Im Jahr 1815	220,864 „
„ „ 1816	728,916 „
„ „ 1817	1,648,242 „
„ „ 1818	1,478,311 „
„ „ 1819	966,486 „
„ „ 1820	1,449,131 „
„ „ 1821	1,662,938 „
„ „ 1822	2,332,927 „
„ „ 1823	1,912,160 „
	15,300,714 „

Für die Armen und Hospitäler giengen vom Jahr 1814 bis 1823 folgende von der Regierung genehmigte fromme Gaben ein:

Im Jahr 1814	812,805 Fr. 18 C.
„ „ 1815	1,341,885 „ 90 „
„ „ 1816	1,725,537 „ — „
„ „ 1817	1,837,054 „ 16 „
„ „ 1818	2,876,146 „ — „
„ „ 1819	3,213,915 „ — „
„ „ 1820	2,416,618 „ — „
„ „ 1821	6,663,810 „ — „
„ „ 1822	2,770,693 „ — „
„ „ 1823	3,846,802 „ — „
	27,505,266 „ 24 „

Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Prorektor Wilhelm Frommel zu Pforzheim das erste Diakonat dafelbst, neben Beibehaltung seines bisherigen Lehramts am dortigen Pädagogium, zu übertragen, und den Bis

Karlus Karl Bähr von Heidelberg zum zweiten Diaconus zu Pforzheim zu ernennen.

Desgleichen haben Se. königl. Hoheit die zwischen dem auf die Pfarrei Bödingen (Dekanats Emmendingen) designirten Pfarrer Maler zu Prechtthal und dem Pfarrer Ströß zu Lennenbrunn (Dekanats Hornberg) getroffene Uebereinkunft genehmigt, so daß nun die Pfarrei Bödingen dem Pfarrer Ströß übertragen wird, und Pfarrer Maler in Prechtthal bleibt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. Jul.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,8 $\frac{1}{2}$.	12 9 $\frac{3}{4}$.	52 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,2 $\frac{1}{2}$.	15,3 $\frac{3}{4}$.	59 G.	W.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 9,2 $\frac{1}{2}$.	14,2 $\frac{3}{4}$.	62 G.	SW.

Sehr trüb, Regen und windig — von Zeit zu Zeit Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Jul.: Das Donauweibchen (erster Theil), romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten; Musik von Kauer.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mündlich erhaltenem höhern Auftrag zufolge wird das alte zu Friedrichsthal stehende herrschaftliche Forsthaus mit Zugehörde, vorbehaltlich jedoch des Kleinen, Waschküche u. ausmachenden Seitengebäudes, von Seiten des Großherzogl. Bauamtes und der unterzeichneten Verrechnung gemeinschaftlich

Samstag, den 10. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, zu Friedrichsthal selbst, an den Meistbietenden, auf den Abbruch, öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen dabei werden vor der Verhandlung selbst eröffnet werden.

Karlsruhe, den 29. Juni 1824.

Großherzogliche Forstverrechnung.

Friesenegger, Schltz.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Die Stadt Pforzheim verkauft aus ihrem Hochbergwald, welcher an der Straße zwischen Pforzheim und Bauschlott liegt, künftigen

Donnerstag, den 8. Juli,

270 Klafter Forlenholz, Parthienweise und in Steigerung.

Es wird hierbei bemerkt, daß dieses Klosterholz auf der Landstraße nach Bretten sehr leicht und mit wenigen Kosten dahin gebracht werden kann.

Die Liebhaber haben sich in der Früh 8 Uhr im Walde selbst, und zwar auf dem Wege, welcher nach Catharinenthal führt, einzufinden.

Pforzheim, den 30. Juni 1824.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorff.

Freiersbach, im Neckthale. [Badempfehlung.] Der unterzeichnete Badwirth zeigt einem verehrlichen Publikum an, daß nunmehr seine Badanstalt in Freiersbach vollkommen eingerichtet ist. Wenn allerseits Badorte empfohlen werden, welche, ohne Heilkräfte, bloße Sammelplätze für rau-

schende Vergnügungen sind, so scheint es uns um so mehr am Platze, ja selbst Pflicht gegen den leidenden Mitbruder, ein Bad zu öffentlicher Kenntniß zu bringen und zu empfehlen, wo Hygiea aus heilbringender Schaaale die köstliche Gabe der Gesundheit so reichlich auspendet.

Diese Heilquelle ist ein Schwefelbad mit einem Sauerbrunnen, und äußert besonders auf Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoidalumstände, Verhärtungen, Rheumatismen und Gliederkrankheiten ihre Heilkraft. Die beste Empfehlung sind die glücklichen Kuren, welche durch dieselbe bisher schon bewirkt worden sind. Es ist Thatsache, und kann von Jedermann aus der Umgegend bezeugt werden, daß nicht erst Eine Person, die sich und von den Kräften der Natur verlassen war, und bei der die Wiedergenesung nur durch ein Wunder möglich schien, in dieser Heilquelle seine Gesundheit in kurzer Zeit wieder fand.

Das Bad liegt in dem reizenden Neckthale, an der Straße von Oberkirch nach Petersthal und Griesbach, und ganz nahe an diesen Schwefelbädern, in einer Gegend, welche durch ihre frische, romantische Waldpartien, abwechselnd mit anmuthigen Wiesen, durch welche die Neck in mannichfaltigen Krümmungen sich durchschlingelt, den wohlthätigsten Einfluß auf die Kurgäste bewirkt. Das Badhaus ist geräumig, die Zehrung äußerst billig, weßhalb es sich besonders für weniger bemittelte Badliebhaber eignet. Indem der Gastgeber versichern kann, daß durch Reinlichkeit, prompte Bedienung und schöne Anlagen zu Promenaden für Bequemlichkeit und Vergnügen bestens gesorgt ist, ladet er die achtungswerthen Gäste höflichst ein.

Freiersbach, im Neckthale, den 26. Juni 1824.

Badwirth Johannes Bärfig.

Ettlingen. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete hat die Ehre, hiermit bekannt zu machen, daß er kürzlich hier eine Watten-Fabrik etablirt hat, womit er sich dem Publikum sowohl in Baumwollen- als auch in Werkwatens ergebenst empfiehlt. Besonders rekommandirt er sich den HH Hut-, Matrasen- und Couvertenmachern in allen Gattungen Wolle, welche $\frac{6}{4}$ breit und $\frac{8}{4}$ lang an einem Stück gefertigt wird. Diese Gegenstände, auf Maschinen mit Wasser getrieben, haben in jeder Hinsicht vor der Handschlump den Vorzug, daß dieselben reiner und vollkommener gleich in der Dicke ausfallen. Er bittet um geneigten Zuspruch, verspricht prompte Bedienung und billige Preise.

Anton Stemme,

Watten-Fabrikant.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von einem sehr guten Haus, der deutsch und französisch spricht, und diese beiden Sprachen korrekt schreiben kann, wünscht einen Platz als Sekretär oder als Gouverneur zu finden. Im Zeit. Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von einem guten Hause, der deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Bedienter. Das Zeit. Komptoir gibt Auskunft.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Es wird in einer frequenten Apotheke, unter billigen Bedingungen, ein Lehrling angenommen, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Auskunft erhält man im Zeitungs-Komptoir.

Theater in Durlach.

Sonntag, den 4. Juli: Der Jud im Fas, oder: Das Märchen von der Sonne, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Männertreue, Lustspiel in 1 Akt. — Der Anfang Nachmittags 5 Uhr.